

Geschichten aus dem Alltag mit viel Herz

Kabarettistin Lucy van Kuhl überzeugt im Kulturhaus

Von Uwe Deecke

OBERSULM Dass sie es auch als Corinna Fuhrmann geschafft hätte, davon kann man ausgehen. Mit ihrem Bühnennamen Lucy van Kuhl kam jedenfalls der schnelle Erfolg der gebürtigen Kölnerin, die in München studiert und in Linz das Klavierspiel gelernt hat. Heute macht sie eigene Chansons, die zu Herzen gehen und auch ihren Mentor Konstantin Wecker begeistern. Beim Passauer Scharfrichterpreis war man nicht minder angetan, und sie gewann sowohl den Jury- als auch den Publikumspreis.

Die Wahl-Berlinerin gastiert erstmals in der Region und zeigt im vollen Obersulmer Kulturhaus ihr neues Programm, gespickt mit einfühlsamen Songs und unterhaltsamen Geschichten vom Kreuzfahrtschiff, aus dem Intercity und vom Prenzlauer Berg, wo sie heute lebt. Und dort in Berlin, wo alles „bio“ ist und die Kinder Kevin, Chantal oder Dustin heißen, fühlt sie sich auch wohl. Dem Fernsehturm hat sie ein Stück geschrieben, der sie all die Jahre verlässlich blinkend begleitet und in sieben Jahren alle ihre Männer überlebt hat. Und auch dem aussterbenden Lesezeichen widmet sie ein witziges Stück: „Lotte, das Lesezeichen“ hat ausgedient und wartet auf die Müllabfuhr, während die Konkurrenz heute digital arbeitet.

Glück Dass sie virtuos Klavier spielt, zeigt sich vom ersten Moment an, aber spätestens bei ihrer Beethoven-Sonate, anhand derer sie das lange Lernen von Klavierschülern demonstriert. Zwei Jahre für eine Sonate, da hat es Mozart den Schülern deutlich leichter gemacht. Auf ihre Zeit in München blickt sie in einem Chanson verträumt zurück, als es im Englischen Garten den Traum von Freiheit und Glück gab. Im zweiten Teil geht es bei der Viel-Bahnfahrerin um das Leben auf Reisen. Um stinkende und wohlriechende Ecken in Bahnhöfen, die sie in einem kleinen Buch gesammelt



Zwischen Mozart und Tinder: Lucy van Kuhl im Kulturhaus. Foto: Uwe Deecke

hat, aber auch um Rentner, die von Köln nach München fahren. Reisen heißt das Zauberwort in ihrem Programm „Fliegen mit dir“, das viel mit Sehnsucht zu tun hat, aber nicht jedem vergönnt ist. Lucy van Kuhl richtet den Blick auf den Menschen und seine Tragödien, auf Koffer, die eine Liebesbeziehung eingehen oder das Paar, das sich im Supermarkt eine Reise auf dem Schiff gekauft hat. Heraus kommt eine urkomische Nummer einer Kreuzfahrt mit makabrem Ende, wenn er den Weg über die Reling nimmt.

Handyverträge In Obersulm hat sie einen Flügel zur Verfügung, was bei Auftritten nicht immer der Fall ist, da stellt der Veranstalter auch schon mal nur ein kleines Keyboard. Die Qual der Wahl besingt sie am Ende, wenn sich Menschen im Überangebot nicht mehr entscheiden können zwischen vielen TV-Programmen, Handyverträgen und den 88 Tasten eines Klaviers. Bei den vielen Männern helfe heute die Tinder-App, doch auch da hat sie ihre Wahl schon getroffen. Viel Applaus für die vielseitige Berlinerin.